



www.PferdeSportZeitung.de

EQUITANA bleibt die Leitmesse der Pferde

203.000 Besucher kamen zum Hippo-Event des Jahres

Essen. 1.000 Pferde aus 40 Rassen, 850 Aussteller, 700 Stunden Programm rund ums Pferd, 10 Schauringe und Foren, 350 Kubikmeter Sand, 70 Tonnen Pferdemist, ein rundes Programm innerhalb von neun Messetagen - das war die Equitana 2011. Eine eher nüchterne Betrachtung, aber es war eine der besten Messen der letzten Jahre. Ein Anspruch, den sich die Gestalter der Weltmesse des Pferdesports auf die sprichwörtliche Fahne schreiben können. Die Philosophie, die einst den Erfinder Wolf Kröber † 1999) vor 40 Jahren antrieb, ist nach wie vor nicht nur erhalten geblieben, sie hat sich mit der 21. Messeauflage noch mehr gefestigt.

Von Raimund Hesse

Allein die vielfältigen Themenbereiche in den einzelnen Schauringen der jeweiligen



Siegmund Friedrich, der Mann für alle Fälle - seit Jahren der Garant für kompetente Moderation. Foto: Heinz Kieslich/Equitana



„Komm in die Hufe!“ - Dieser Aufforderung folgten 203.000 Besucher, unser Foto zeigt einen Teil davon. Foto: Heinz Kieslich/Equitana

Hallen hatten es in sich, und natürlich auch die Kompetenz der Experten, die dem Publikum viele fachbezogenen Informationen über Pferde und Reitweisen vermittelten. Besonders ist ein Moderator zu nennen, der eigentlich zum festen Bestandteil der Halle 10 gehört. Im „richtigen Leben“ ist sein Tagesgeschäft das geschriebene Wort und der daraus resultierende Verkauf von Büchern und neuartigen Medien. Die Rede ist von Siegmund Friedrich, seines Zeichens Geschäftsführer des FNverlags in Warendorf. Er war täglich bis auf wenige Momente pausenlos im Einsatz, stellte Akteure vor, machte die Anmoderation der Schaubilder, eigentlich wie immer seit vielen Jahren. Auch die Kollegen von Siegmund Friedrich in anderen Hallen konnten stets die Besucher für die Themen interessieren.

Ist die Rede von Klaus Balkenhol, wird oft an den einstigen Polizeireiter gedacht, der mit den Polizeipferden Rabauke und Goldstern viele Championate gewann. Während der 2011er-Equitana ein ganz anderes Bild des zweifachen Mannschafts-Olympiagewinners (1992 und 1996), die Gesellschaft XENOPHON bot den Besuchern ein in jeder Hinsicht großes Programm: Olympia meets Kids, Verschiedene Wege - ein Ziel oder Training auf höchstem Niveau, um nur ein paar Elemente zu nen-

nen. Sogar ein intensiver Gedankenaustausch zwischen Klaus Balkenhol und Pat Parelli (Begründer des Natural Horsemanship) ist dieser Weltmesse der Pferde zuzuschreiben.



Klaus Balkenhol, einer der Hippo-Experten der Equitana 2011. Foto: EQUITANA / Hans Kuczka

Fortsetzung, Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

EQUITANA bleibt die Leitmesse der Pferde



Die Hengstschau der Equitana gehört zu den Hochkarättern der Messekonzeption, in den letzten Jahren ein qualitativvolles Spiegelbild der deutschen Pferdezucht. Auch die diesjährige Präsentation hatte es in sich. Zu der hippologischen Moderation von Stefan Krawczyk (Foto links oben) und Volker

DER GROSSE KOSTOLANY



Raulf (Foto links unten) eine fast dreistündige Hengst-Zelebration, die das Prädikat „Besonders Wertvoll“, verdient. Allein für die Präsentation des Trakehnerhengstes Kostolany, der mit seinen 27 Jahren einen rüstigen Eindruck machte, hat sich der Besuch der Hengstschau 2011 gelohnt. Der Vater von 12 gekörnten Söhnen und zahlreicher Sportpferde wurde von Züchter und Ausbilder Otto Langels (Foto rechts oben) vorgestellt. Nicht weniger qualitativvoll unter anderem die Bilder „Europahengst Ramiro (u.a. mit Rocket Star, ramiro's Son II)“, „exCellent“

(Clinton, Cornet Obolensky), „Rheinischer geht's nicht: F“ (Fidertanz, Fürst Piccolo) oder der „Arabische Einfluss“ mit den Vererbern IS Orlow (Hengststation Kathmann) und Galan, IS Gala, IS Sheyka (Gestüt Ismer).

Und natürlich das Flaggschiff der Equitana überhaupt, die Hop-Top-Show, nach wie vor eines der „Zugpferde“ der größten Pferdeschau der Welt. Es ist selbstredend, dass sich die damaligen Hop-Top-Shows von den heutigen unterscheiden. Einst ein Spiegelbild der

Fortsetzung, Seite 3

Herausgeber + Chefredaktion: Raimund Hesse · Hermannstr. 13 · D-45891 Gelsenkirchen

Telefon: 02 09/16 56 273 · Telefax: 02 09/16 56 274 · E-Mail: redaktion@pferdesportzeitung.de · Internet: www.pferdesportzeitung.de

Ständig freie Mitarbeiter: Cornelia Dreyer-Rendelsmann, Gertrud Carnine, Rolf Schettler, Rolf Röhling, Erhard Heckmann

Foto-Redaktion: Heinz Kieslich · **Vertrieb:** Als kostenlose PDF-Datei/-Ausgabe über das Internet.

www.pferdesportzeitung.de erscheint als Online-Version und als 2-wöchentliche PDF-Ausgabe mit einer Zusammenfassung der online erscheinenden Beiträge.

Für unverlangt eingereichte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen, das Material unterliegt der redaktionellen Bearbeitung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Fotos, die nicht urheberrechtlich gekennzeichnet sind, werden mit dem Autorenhinweis des Einsenders ausgewiesen. Für diese Ausgabe gilt das Landespresserecht Nordrhein-Westfalen. Alle Rechte vorbehalten. © 2008-2011

Fortsetzung von Seite 2

diversen Pferderassen und Reitweisen, seinerzeit ohne Schnörkel und Broadway-Elemente konzipiert und auch oft mit viel Spontanität von Wolf Kröber aufgeführt, hat schon lange ein Lifting modernster Unterhaltung bekommen. Man kann die heutige Hop-Top-Show mögen oder nicht, doch eines muss man der „Patronin“ Christina Uetz (übrigens, verantwortlich für das gesamte Unternehmen Equitana) zugestehen. Jede Hop-Top-Show hat einen anderen Charakter, wird durch ein individuelles Bühnenbild bestimmt und steht für eine Qualität, die für vergleichbare bundesweit tingelnde Show-Kopien als Vorbild sein sollte. Die Hop-Top-Show steht nach wie vor für Klasse - und nicht für Masse! Nur etwas langatmig war die diesjährige Show schon, zweieinhalb statt drei Stunden hätten auch gereicht. Bei allen Jubelstürmen und Ovationen wird für die Equitana-Chefin (auch Equi-Tina genannt) die Aufgabenstellung für die Hop-Top-Show 2013 nicht leichter. Ein Programm zu gestalten, das vielleicht andere Elemente zeigt, die nicht im Reich von „fabelhaften Wesen“ und „sagenhaften Reitern“ angesiedelt sind. Bestimmt nicht einfach, aber muss es zum wiederholten Male Lorenzo oder Pignon sein? Lassen wir uns also überraschen, in zwei Jahren wissen wir mehr.

Gut gelöst die Konzeption der so genannten Themenhallen. Beispielsweise die Halle 1, schwer-

punktmäßig mit den bekannten Futtermittelherstellern, die größtenteils ihre Standgestaltung und die Produktinformationen optimiert haben, ganz im Sinne des Verbrauchers. Auch die Halle 3, die seit Jahren für Investitionsgüter steht, hat an Bedeutung zugenommen. Ausgefeilte technische Lösungen, Qualität an vorderster Stelle und durchweg solide konzipierte Standgestaltungen. Gab es in vergangenen Jahren hin und wieder noch so genannte Ramschhändler mit miserablen Produkten aus Osteuropa, gehört dieses Kapitel der Vergangenheit an.

Klaus Reinken, Mitinhaber und Geschäftsführer der von Anton Waldhausen 1836 gegründeten Sattlerei und heutigen Großhandels namens Waldhausen, brachte die Unternehmung Equitana auf den Punkt: „Die Equitana nennt sich nicht nur Weltmesse des Pferdesports, sie ist es auch in jeder Hinsicht. Viele unserer ausländischen Kunden, bei anderen Kollegen aus dem produzierenden Bereich wird es genau so sein, kommen extra nach Essen zur Equitana, um zu sehen, was hier in Deutschland geschieht, wie die Pferdewelt tickt und suchen Qualität in der Vielfalt.“

Den Worten von Klaus Reinken ist eigentlich nichts hinzuzufügen. Auch wenn es eine Fachmesse für den Reitsporthandel in Köln gibt, lebende Pferde, fast komplette Stallbauten oder mindestens 45 diverser Pferde-

EQUITANA bleibt die Leitmesse der Pferde



Spektakulär wie immer, die Hop-Top-Show: Freiheitsdressur von Audrey Hasta Luego und ihr Andalusierhengst Rey.

Foto: EQUITANA / Hans Kuczka



Vielfalt in der so genannten Investitionsgüter-Halle, gepaart mit optimaler Präsentation.

Foto: Heinz Kieslich / Equitana

anhänger sind dort nicht zu sehen. Die Equitana war zu allen Zeiten die Leitmesse des Pferdesports, und sie wird es auch in Zukunft bleiben. Am Messestandort Essen ist auch nicht zu rütteln. Wo sonst sollte diese Messe stattfinden, die eigentlich dafür bekannt ist, dass die Verkehrslage in punkto An- und Abreise mit dem eigenen Auto nicht immer so der Hit ist, dass die Reitakteure beim Abreiten mit einigen Kompromisse leben müssen, dass an den Wochenenden in den Gängen oft ein vergleichbarer Massenauflauf wie auf dem Münchener Oktoberfest ist oder auf der eine gewisse Intimität herrscht, die man vermutlich auf keiner anderen Messe vorfindet? Pferdeleute ticken nun mal anders und eine Pferdemesse hat ihr ganz eigenes Leben.

Und dass diese Messe nur alle zwei Jahre stattfindet, reicht auch. Denn nach neun Messtagen ist man doch ein wenig platt - und das ist auch gut so.

Vorreiter Deutschland
Initiative zur Förderung des Reitens in Verein und Betrieb

Aufgefallen I

Pferdeland Niedersachsen, ein starker Auftritt

Dass Niedersachsens Pferde weltweit gefragt sind, zeigen die Vermarktungserfolge der Zuchtverbände Hannover und Oldenburg. In Essen haben die Niedersachsen noch etwas zugelegt: „Synergien entdecken, Partner finden, Stärke zeigen – das Pferdeland Niedersachsen freut sich auf zahlreiche Besucher in der Halle 10/11 am Gemeinschaftsstand E-07.“, stand für eine gut durchdachte Strategie, die mehr als gekonnt umgesetzt wurde. In der Züchterhalle war der Gemeinschaftsstand Pferdeland Niedersachsen der überragende Blickpunkt, schlicht und einfach ein Hingucker. Auf 170 qm Ausstellungsfläche waren die Pferdezuchtverbände Hannover und Oldenburg, das Niedersächsische Landgestüt Celle, das Pferdestammbuch Weser-Ems und der Ponyzuchtverband Hannover, die Universität Göttingen mit dem Fachbereich Pferdewissenschaften und die Tierärztliche Hochschule Hannover und die AG Urlaub und Freizeit auf dem Lande vertreten.

Das Land Niedersachsen hat mit der Umsetzung dieser Standgestaltung den Stellenwert des Wirtschaftsmultiplikator Pferd erkannt, das Resultat war eine durchgehende Anerkennung von ausstellenden Mitbewerbern.

Ob der neue NRW-Landwirtschaftsminister Johannes Remmel gemerkt hat, dass das Pferdeland NRW gemeinschaftlich nicht präsent war, wie es einmal vor vielen Jahren war, ist nicht bekannt. Vielleicht kann sein persönlicher Referent mit den nachstehenden Bestandszahlen etwas nachhelfen und ihn für 2013 auf die richtige Spur bringen.

Bei der Landwirtschaftskammer in Münster sind über 11.000 Pferdebetriebe registriert, ca. 200.000 Pferde stehen laut letzter Viehzählung in NRW-Ställen, dazu finden etwa 800 Reitturniere mit 430.000 Starts statt, Jobs im hohen fünfstelligen Bereich sind dem Wirtschaftsfaktor Pferd zugeordnet, der für einen geschätzten Umsatz von 2,6 Milliarden Euro Umsatz in NRW steht.

Dann hätte die ministeriale Textpassage bei der Eröffnung der Equitana einen Sinn: „Das Pferd ist Teil unseres Landeswappens. Es gehört zu NRW wie der Rhein. Außerdem sind viele Traditionen mit dem Pferd verbunden, und die Pflege der Tradition ist der Garant der Zukunft!“

Also, Herr Minister Remmel, die vorgenannten Worte sollten nicht nur eine Höflichkeitsbekundung sein, sondern sie sollten für eine Umsetzung stehen, die für Effizienz und für einen berechtigten Stellenwert sprechen, nämlich für die Kernkompetenz Pferdeland NRW.

Das Foto unten zeigt den damaligen Gemeinschaftsstand aus dem Jahr 2003 - nur mal als Anregung.

Raimund Hesse





Aufgefallen II

Westfälisches Pferdestammbuch ... neuer Schwung in der Messe-Präsentation



Frederik Vekens vom Westfälischen Pferdestammbuch in Münster-Handorf, zuständig für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, zeigte sich am letzten Messetag mehr als zufrieden: „Unsere Präsentation

in der Halle der Pferdezucht war eine gelungene Geschichte, nachdem wir einige Jahre nicht dabei waren. Wir hatten einen guten Auftritt, den wir speziell zur Promotion der NRW-Elite-Auktion Ende April ge-

nutzt haben. Fünf der besten Elite-Pferde und Ponys, die wir derzeit in der Kollektion haben, waren in Essen. Sie stießen auf große Resonanz auch bei Züchtern und Hengsthältern aus dem Ausland. Die Kontakte, die wir hier knüpfen konnten, reichen bis nach Indien.“

Nachdem der Messeauftritt vor zwei Jahren etwas dürrig war, man bezog als „Untermieter“ eine Ecke bei einer Versicherung, hat man sich für die Equitana 2011 in Münster auf den Anspruch besonnen, zu den führenden Pferdezuchtverbänden Deutschlands zu gehören. Die Entscheidung war richtig, das Interesse der Messebesucher hat dazu beigetragen. Der Standort in der Anordnung der Halle 10/11 war auch optimal, genau im Durchgangsbereich zur Halle 12 und diagonal stehend zum Schauring, dazu Frederik Vekens: „Einfach optimal, auch wenn wir von der Lautsprecherbeschallung verwöhnt werden. Wir wollen uns bemühen, in zwei Jahren den gleichen Platz zu bekommen.“

Auch wenn gegenüber der Gemeinschaftsstand Pferdeland Niedersachsen im Blickfeld lag, hatten die Westfalen damit kein Problem. Marketingleiter Vekens: „Den Kollegen aus Hannover und Oldenburg kann man nur gratulieren, eine starke Mischung aus optimierter Außenwirkung und einer durchdachten Standkonzeption.“

Aber warum war das Rheinische Pferdestammbuch nur mit einer Fahne präsent?



Aufgefallen III

Landgestüt Warendorf ... peinlicher Auftritt

Die Mitteilung des Warendorfer Landgestüts auf der Internetseite: „Das Nordrhein-Westfälische Landgestüt darf hier natürlich nicht fehlen. Gemeinsam mit dem Münsterland e.V. und der TAG Warendorf laden wir alle Interessierten herzlich ein, sich über das Hengstlot und unsere diesjährigen Veranstaltungshighlights direkt bei uns vor Ort zu informieren. Sie finden uns in Halle 10/11.“

Und so sah der Messeauftritt aus, das Foto spricht Bände. Noch peinlicher geht es nicht. Ist hier die Rede von einem No-Name-Pferdebetrieb oder soll hier eine Institution präsentiert werden, die Weltruf hat? Sollten Interessierte sich mit der Gestüter-Puppe unterhalten? In einem ordentlichen Unternehmen wären die Tage der Geschäftsführung gezählt. Was sich die Gestütlerin Susanne Schmitt-Rimkus dabei gedacht hat, so eine traurige Nummer abzunicken, wird wohl ihr Geheimnis bleiben.



Criollos – Die Pferde der Gauchos

Zwei Dinge gehören untrennbar zusammen - Gauchos und Criollos. Gauchos sind die Cowboys Südamerikas. Und was den Cowboys in den USA ihr Quarter Horse, ist dem südamerikanischen Gaucho sein Criollo: der unverzichtbare Partner Pferd bei der Rinderarbeit. Und nicht nur das. Der Gaucho ist stolz auf sein Pferd. Criollos sind ein Kulturgut, vor allen Dingen in Argentinien, genauso wie in Paraguay, Uruguay, Chile und Brasilien.

Nun waren erstmals seit 22 Jahren wieder reinrassige Criollos auf der Equitana vertreten. Conrado Silveira, Stellvertreter des uruguayischen Botschafters in Berlin und selbst ein passionierter Reiter; ist eigens aus Berlin angereist, um „seine“ Pferde in Essen zu begrüßen. Er erklärt, warum diese Tiere in seinem Land eine solch große Rolle spielen: „Die Unabhängigkeit unseres Landes ist zu Pferd entstanden. Wir feiern in diesem Jahr 200 Jahre Unabhängigkeit. Es waren Männer zu Pferd, die dafür gekämpft haben und diese Pferde waren Criollos.“

Was sind das für Pferde, die es in ihrer Heimat quasi zum Nationalheiligtum gebracht haben? Der Criollo ist ein Nachfahre jener iberischen Pferde, die die spanischen Eroberer während der „Conquista“ mit nach Südamerika brachten - eine Ironie des Schicksals, dass sie dann später dabei halfen, sich von jenen Eroberern zu befreien.

Durch natürliche Selektion entstand das heutige Arbeitspferd. Seit 1923 gibt es ein offizielles Criollo Zuchtbuch, in dem man ei-



nen Rassestandard festgelegt hat, der streng kontrolliert wird. Inzwischen sind rund eine halbe Million Criollos in einem der Zuchtverbände Südamerikas registriert.

Rasstypische Criollos haben ein Stockmaß zwischen 1,38 und 1,50 Meter. Ihr Körper mit seinen kräftigen Muskeln, einem starken Hals, stabilem Fundament und einer relativ geraden und deshalb starken Oberlinie macht sie wendig, flink, trittsicher, zäh und ausdauernd.

Criollos gelten als mutig, ruhig und nervenstark - perfekte Voraussetzungen also für ihren Job. Auffällig ist auch ihre Fellfärbung. Zwar kommen sie in allen Farben vor, häufig sieht man aber Falben mit Aalstrich sowie Overo- und Tobiano-Schecken.

In ganz Europa haben Criollos inzwischen Liebhaber gefunden: in Deutschland, Italien, Schweiz, Österreich, Frankreich, England, Niederlande, Belgien, Dänemark oder auch Tschechien. In den 70er Jahren kamen einige Mischlinge aus Südamerika zu uns herüber. Die reinrassigen Criollos konnte man zum ersten Mal auf der Equitana bestaunen. Das war 1989. Inzwischen gibt es rund 1000 reinrassige Criollos in Deutschland, davon ca. 150 registrierte Zuchtstuten und 30 Hengste. Sie sind eingetragen bei mehreren, FN-registrierten Verbänden.

Einen Hauch Gaucho-Romantik bringen sie mit, wenn sie bei Team- und Cattlepenning-Turnieren am Start sind. Hier sind die zähen Südamerikaner in ihrem Element und lassen manches Quarter Horse alt aussehen. So konnten Criollos schon Europa- und Weltmeister in diesen Disziplinen stellen. Und auf Distanzritten machen sie den Arabern Konkurrenz. Aber auch als Freizeitpferde sind die unkomplizierten und robusten Criollos bestens geeignet. Ein berühmter Wettkampf für die Criollos in Südamerika ist der „Freno de Oro“, ein 750 Kilometer-Ritt, in dem es um Ausdauer geht.

Auf der Equitana waren vertreten: Der Criollo Reit- und Zuchtverein Deutschland e.V. mit einem Gemeinschaftsstand der „Sociedad de Criadores de Caballos Criollos del Uruguay“ und der „Asociación Argentina de Criadores de Caballos Criollos“.

RRI Golden Kids Cup - Avatar holt Sieg nach Pandora

In einer Ponydressurprüfung Kl. L-Kür wurde der REITER REVUE Golden Kids Cup auf der EQUITANA ausgeritten. Das besondere: Die Reiter mussten sich ein Motto ausdenken und sich dementsprechend kostümieren.

Es wurde ein spannendes Rennen zwischen dem Avatar alias Lena Charlotte Walterscheidt auf dem bildhübschen Equestricons Lord Champion und der amtierenden Deutschen und Europa-meisterin, Jessica Krieg mit Zweitpony Ghost. Die beiden waren als Vampire unterwegs. Bei beiden Reiterinnen gefiel, dass die Ponys einen sehr lockeren Eindruck machten. Trotz kleinerer Patzer,



wie einem Umspringen im Galopp und Angaloppieren in der Trabverstärkung, konnte sich am Ende Lena Charlotte mit 18,718 Punkten insgesamt durchsetzen. Jessica erhielt 18,656 Punkte.

Platz drei ging an Luca Michels mit Dein Freund. Die beiden schillerten in allen Regenbogenfarben und brachten es auf 17,281 Punkte. Knapp dahinter musste sich „die Queen“, Johanne Pauline von Danwitz auf Genesis B mit Platz vier begnügen (17,250). Die beiden kamen - passend zur Musik, eben von Queen - ganz königlich daher. Johanne hatte sich einen Hermelin-besetzten Umhang übergeworfen und sowohl ihrem Pony als auch sich ein Krönchen aufgesetzt.

Insgesamt waren elf Paare am Start. Als Richter fungierten Rolf-Peter Fuss und Hans-Peter Schmitz.

Ein Nachmittag mit Frédéric Pignon - Gänsehaut pur!



Egal, in welcher Art und Weise man sich sonst mit dem Pferd beschäftigt, ob in der klassischen Reitweise, als Westernreiter oder in einer ganz anderen Sparte, der Franzose Frédéric Pignon fasziniert wahrscheinlich jeden Pferdeliebhaber.

Nicht nur, dass er seit Jahren mit den unterschiedlichsten Pferden die atemberaubendsten Freiheitsdressuren zeigt. Es ist die gesamte Art des Franzosen, in der er mit seinen Pferden kommuniziert: spielerisch, leicht, als sei das alles ein reiner Spaß. Und genau das ist sein Erfolgsre-

zept: den Spieltrieb der Pferde nutzen. Deshalb arbeitet er auch vorwiegend mit Hengsten, weil die von Natur aus gerne spielen.

Auf der Equitana 2011 trat er nicht nur in der neuen HOP TOP Show „Fabuloso“ auf, er gewährte dem Publikum auch einen Einblick die Welt von ihm und seinen Pferden. Es ist beinahe unglaublich, wie fixiert die Hengste, die er einzeln und zu zweit in den großen Ring der Halle 6 holte, auf ihren Herren sind. Pignon steht völlig entspannt in der Mitte der Arena und erzählt und die Pferde, die er mitnichten festhält, warten entspannt neben ihm auf den nächsten Befehl. Auf den leisesten Wink gehen sie im spanischen Schritt neben Pignon her, legen sich hin oder steigen. Die beiden Friesen, mit denen er auch in Fabuloso auftritt, machen das ganze Programm sogar synchron.

„Ich habe die beiden kennengelernt, da standen sie zusammen auf einer Weide“, erzählt Pignon. „Sie lieben es, zusammen zu spielen, das habe ich mir zunutze gemacht.“ Das klingt einfacher als es ist, denn die beiden sind immer noch Hengste und für ihren Ausbilder geht es darum, ihre Energie zwar für sich zu nutzen, sie aber gleichzeitig zu bremsen, damit sie sich nicht zu sehr aufregen.

Eine Zuschauerfrage, die von allen Seiten unterstützenden Applaus erhielt, lautete: „Wo kann man so etwas lernen?“

„Lebenserfahrung“, war die schlichte Antwort. „Ich habe mir von allen Pferdeleuten, die

ich kennengelernt habe, das abgeschaut, was mir gefallen hat. Es geht nicht darum, sich einen einzigen Guru zu suchen.“

Ein weiterer Tipp von Pignon: die Beschäftigung mit dem Pferd. „Bei uns gehören die Pferde zur Familie, sie sind wie Kinder für uns. Wenn man sein Pferd nur einmal am Tag eine Stunde lang aus dem Stall holt, kann man keine Beziehung aufbauen!“ Aber genau darum geht es, eine Beziehung aufzubauen. „Ich muss das Pferd dazu bringen, dass es mich braucht. Ich muss wichtig in seinem Leben werden. Dann ist es bereit, mir zuzuhören.“

Gleichzeitig respektiert Pignon die Eigenheiten seiner vierbeinigen Partner. So wollte ein wunderschöner falbfarbener Iberer das Gebiss partout nicht akzeptieren. Pignon ließ ihn. Warum sollte er auch ein Gebiss benutzen, wenn der Hengst doch auch ohne Zügel und Sattel unter ihm in perfekter Aufrichtung mit der Nase kurz vor der Senkrechten versammelt durch die Halle trabt, galoppiert, passagiert und piaffiert?

So mancher langjähriger Turnierreiter wird bei solchen Bildern nachdenklich. Obwohl, im Grundsatz sind der Showreiter Frédéric Pignon und der Dressurtrainer Klaus Balkenhol sich einig: Erfolg mit dem Pferd hat derjenige, der das Vertrauen des Tieres gewinnt, der seine natürlichen Anlagen fördert und der ihm Respekt entgegenbringt. Showreiterei meets klassische Dressur - das gab es in dieser Form nur auf der Equitana!

Dressurstunde mit Anky

„Ich weiß, meine Reitweise wird häufig kritisiert“, gab Hollands Dressur-Olympiasiegerin Anky van Grunsven im Rahmen ihrer Dressur-Demonstration mit dem 14-jährigen Nelson unumwunden zu. Van Grunsven ist bekannt dafür, ihre Pferde im Training mit extrem enger Halseinstellung zu reiten („Rollkur“). Auf der Equitana hatte sie sich nun anscheinend vorgenommen, Vorurteile aus dem Weg räumen.

„Ich werde jetzt zeigen, dass ich mein Pferd zwar tief hole, es aber auch wieder

nach oben lasse. Ich will, dass das alles möglich ist“ sprach's und wies die Fotografen darauf hin, bitte beide Halseinstellungen aufzunehmen. „Es ist sehr wichtig, dass die Muskulatur der Pferde locker ist, darum stellen wir sie immer unterschiedlich ein. Das kann man nicht mit Kraft machen, denn er wiegt 600 Kilogramm und ich nur 55. Das muss man trainieren.“

Die Halle war zwar nicht wirklich voll, aber die Zuschauer, die da waren, hat van Grunsven jedenfalls auf ihre Seiten ziehen können. Erst recht, nachdem sie ihren Ausführungen über die holländische Reiterei noch eine Kür auf Grand Prix-Niveau zu Tango-Klängen folgen ließ. Als sie fertig war gab es Standing Ovarations und Anky verabschiedete sich mit den Worten: „Es hat mir viel Spaß gemacht, hier zu sein und vielleicht darf ich ja noch mal wiederkommen.“



XENOPHON: Verschiedene Wege - ein Ziel

„Ein harmonisches Pferd ist ein harmonisches Pferd - egal, was für ein Sattel draufliegt.“ Mit diesen Worten brachte Westerntrainer John Royer auf den Punkt, was XENOPHON im Großen Ring der Equitana demonstrierte: Springreiter Thorben Rüder, Vielseitigkeits-Amazone Eva Böckmann, „Handarbeiterin“ Sophie Horstmann, Western-Expertin Diana Royer und für die Dressur natürlich Anabel Balkenhol brachen hier eine Lanze für die klassische Ausbildung - ganz gleich, in welcher Disziplin.

Während Diana Royer einmal mehr in aller Selbstverständlichkeit ihre fliegenden Wechsel im Westersattel freihändig ritt (Kommentar Klaus Balkenhol: „Das sollte man mal von einem Dressurreiter verlangen.“), zeigte Springtalent Thorben Rüder gymnastizierende Arbeit mit einem Springpferd - nicht nur über Cavaletts und kleine Sprünge, sondern auch in Form von Traversalen und anderen Dressurlektionen.

Klaus Balkenhol lobte - vielleicht gar nicht so neidlos - das Dressurtalent von Eva Böckmanns Vielseitigkeitscrack Dior, und Anabel



John Royer (l.) und Klaus Balkenhol bei der Kommentierung der unterschiedlichen Reitweisen.

Balkenhol zeigte im Sattel von Four Ever die lösende Arbeit genau so wie Lektionen der Schweren Klasse.

„Durchlässigkeit ist durch nichts zu ersetzen“, lautete John Royers Fazit aus der im wahrsten Sinne vielseitigen Runde, und Klaus Balkenhol schloss mit einer Mahnung zur Geduld: „Die nicht so gute Reiterei kommt auch

daher, dass die Pferde so gut geworden sind. Sie sehen heute mit vier oft schon so aus wie früher mit acht und suggerieren eine Reife, die sie aber noch nicht besitzen. Zwei Jahre später verschwinden sie dann oft schon von der Bildfläche, weil ihre Muskeln, ihre Gelenke und ihr Kopf der Überforderung nicht standgehalten haben.“



(v.l.) Eva Böckmann, Diana Royer und Anabel Balkenhol.

Full House für Pat Parelli

**Die Thesen sind Programm: kooperative Pferde,
Spaß an der Arbeit und Sicherheit**



Seit Wochen waren die Karten für die Pat Parelli-Show ausverkauft. „Wir hätten diese Show gleich mehrfach verkaufen können“, so Equitana-Pressesprecher Dr. Mike Seidensticker. Nach 10-Pat-Parelli-freien-Jahren gab sich der Begründer des „Natural Horsemanship“, so steht es bei Wikipedia geschrieben, eines wissenschaftlich, nicht evaluierten Programms wieder einmal auf der Weltmesse des Pferdesports die Ehre.

Show war angesagt, und gleich das Eingangsschaubild demonstrierte, wo Parelli seinen Markt sieht, nämlich überall. Da kamen in jeweils stiler Aufmachung die Dressur-, Western- und Wanderreiter, die Dame im elektrischen Rollstuhl, aber auch Mulilliebhaber - also quasi die gesamte Bandbreite des deutschen Pferdesports in die Essener Messehalle 6, in der bei moderner Westernmusik demonstriert wurde, was mit Pat Parelli und seinem Natural Horsemanship denn alles geht.

Von beeindruckender Freiheitsdressur über klassische Dressurlektionen bis zur schweren Klasse, Zirkensisches, Lektionen aus dem Westensport. Auch die Arbeit am Boden mit Seil und Doppellonge oder der Sprung über Ölfässer beeindruckten,

so dass sich jeder Pferdeliebhaber, gleich welchem hippologischen Lager zugehörig, wiederfand.

Und dann erscheint er, der Superstar vor den auf der Großleinwand eingespielten eindrucksvollen Bergen Montanas auf einer 20jährigen Stute und doziert mit Hilfe der Videoleinwand über sein Leben und das Natural Horsemanship. Der Zustimmung

der Anwesenden kann er sich sicher sein, brechen sie doch immer wieder in frenetischen Jubel aus. Dennoch fragt er dieselbe mit Handzeichen immer wieder ab.

Seinen Thesen zuzustimmen ist nicht schwierig, denn was er will, wollen alle: kooperative Pferde, Spaß an der Arbeit und Sicherheit. Nach 55 Minuten ist es soweit und der Hippo-Guru aus dem Land der schier unbegrenzten Möglichkeiten zeigt selbst wie er arbeitet. Auch das eine eindrucksvolle Demonstration, wo sorgam darauf geachtet wird, in allen Lagern Anhänger zu finden.

Ein bisschen Freiheitsdressur, ein bisschen Dressur mit eindrucksvoller minimalistischer Einwirkung, Westernelemente und der obligatorischen Sprung. ER kann es, und wer das nach knapp drei Stunden noch nicht verstanden hat, dem wird's spätestens anhand einer Persiflage auf die Unterrichtserteilung in deutschen Reitställen deutlich.

Der ehemalige Rodeoreiter Parelli hat es drauf, und das bei allem, was wir mit unseren Pferden so anstellen, so die Botschaft. Die Zuschauer auf der Equitana haben es verstanden und bejubelten den Auftritt ihres Meisters, der an diesem Abend auch noch seinen Geburtstag feierte. Der wievielte bleibt selbst im Zeitalter vom Internet, wo Pat Parelli natürlich auch sein Social Netzwerk anbietet, sein Geheimnis. Man munkelt eine Zeitspanne von zwischen 55 und 60 Jahren. Parelli ist nach wie vor gefragt, sein ausverkaufter Themenabend der Beweis.



EQUITANA Innovationspreis geht an sechs Unternehmen der Reitsportbranche

62 Produkte, 51 Aussteller, 5 Kategorien und 6 Gewinner: Die Reitsportbranche hat mal wieder ihr tüftlerisches Können unter Beweis gestellt. So viele Unternehmen wie noch nie hatten sich für den EQUITANA Innovationspreis beworben und mit ihren Produkten einen Einblick in die Produktwelt von Morgen gegeben. Fünf von Ihnen wurden in den Kategorien ausgezeichnet, ein Produkt zudem mit dem Sonderpreis geehrt.

Die EQUITANA vergab den Innovationspreis in Zusammenarbeit mit Zeitschrift PFERDEBETRIEB 2011 bereits zum dritten Mal, um neue, kreative und nützliche Produktentwicklungen auszuzeichnen. Im Mittelpunkt standen dabei Innovationen für Pferdehalter, Reiter und Züchter.

Gallagher Europe B.V.

Für sechs Weiden kann das Weidezaungerät SmartPower M1200i (**Foto unten**) gleichzeitig eingesetzt werden. Steuerbar ist es dabei bis zu einer Entfernung von 1000m von der Weide. Das überzeugte die Jury, die Gallagher Europe B.V. dafür in der Kategorie Stalltechnik und -bedarf sowie Weide- und Feldwirtschaft auszeichnete. Der Controller-Bildschirm informiert über die Erdungs- und die Zaunspannung sowie über den Zaunstatus. So wird die Hütensicherheit gewährleistet und ein Abfall der Stromstärke sofort gemeldet.



Innovationspreis-Gewinner Christoph Rieser, hier in einem Informationsgespräch über die Anwendung von Equiscan.

Uwe Kraft Reitsportgeräte & Metallbau GmbH

Mit einem aufrollbaren Trenngitter für Führanlagen setzte sich die Uwe Kraft Reitsportgeräte & Metallbau GmbH in der Kategorie Stall-, Hallen- und Reitplatzbau und Trainingstechnik durch. Das mittelständische Unternehmen aus Baden-Württemberg ist seit vielen Jahren auf die Herstellung von Pferde-Führanlagen spezialisiert und hat mit dem aufrollbaren Trenngitter die Pflege und Wartung von Führanlagen entscheidend verbessert. Die Jury lobte die Funktionalität des Trenngitters, das die bisher schlechte Zugänglichkeit für Maschinen in Führanlagen löst und so eine enorme Arbeiterleichterung bedeutet.

Equiscan e.K.

Ein System mit dem Potenzial zum Standard zu werden: Gewinner in der Kategorie Gesundheit, Pflege und Futtermittel ist der Topograph Pro von Equiscan e.K. Die innovative Methode zum Vermessen und Reproduzieren des Pferderückens schützt die Pferde aktiv vor Gesundheitsschäden und den Pferdebesitzer vor Fehlkäufen. Da der Topograph Pro herstellerunabhängig und für alle Sattelarten genutzt werden kann, spricht er die gesamte Branche an. Die Jury überzeugt zudem die Möglichkeit Messwerte langfristig zu speichern. So könne der jeweilige Trainingszustand des Pferdes überprüft werden. Das wiederum könne ein Maß für die weitere Trainingsentwicklung sein.

SAS Distrivan Vans Fautras

Jede Menge innovatives Potenzial be-

wies auch SAS Distrivan Vans Fautras aus Frankreich mit seiner Auszeichnung in der Kategorie Fahrzeuge. Das Aid System erleichtert einer einzelnen Person das Verladen von Pferden und löst so ein typisches Alltagsproblem bei Reisen. Die Boxenstange, die sich bequem auf dem Frontteil des Pferdeanhängers verschließen lässt, sorgt dafür, dass der Kontakt zum Pferd jederzeit besteht.

Equine Industry

Ein Deckensystem mit vielen Vorteilen fürs Pferd siegte in der Kategorie Reit- und Arbeitsbekleidung sowie Sicherheitsprodukte. „Trust Tetriss“ von Equine Industry bietet dem Pferd durch zwei Kissen im Widerristbereich Schutz. Durch die Polsterung gehört ein Scheuern der Decke im Bereich des Widerristes und der Brust so der Vergangenheit an.

HurkySon

Auch in diesem Jahr vergab die Jury einen Sonderpreis. Glücklicher Gewinner war hier ein Unternehmen aus den Reihen der Nominierten in der stark besetzten Kategorie Stalltechnik und -bedarf, Weide- und Feldwirtschaft. HurkySon aus den Niederlanden wurde für das Entstaubungssystem „Dust Extractor“ ausgezeichnet. Die Jury lobte die effektive Absaugung der Feinstaubpartikel von bis zu 80% aus Heu, Stroh und Alternativeinstreu. So wird die Gesundheit der Atemwege von Tier und Mensch entlastet.

HENGSTE 2011

Die Equitana rief und alle kamen: Heroen des Springports wie Baloubet du Rouet, Goldfever, Cornet Obolensky oder auch die Springkanone aus Holland, Numero Uno (der seit neustem auch über das Landgestüt Celle zu beziehen ist).

Unter dem überlebensgroßen Foto seines legendären Vaters Ramiro auf der LED-Wand betrat Rocket Star die Bühne, gemeinsam mit seinem Enkel Rock Forever (v. Rockwell) und dem jüngsten Stammhalter der Dynastie, dem Prämienhengst der NRW-Körung 2009, Rocky Lee.

Außerdem dabei: Trakehnens Stempelhengst Kostolany vom Gestüt Häfelschenburg, über seinen Sohn Gribaldi Großvater des Jahrhundert-Dressurpferdes Totilas. Er wurde begleitet von einem ganzen Reigen seiner Nachfahren wie All Agility, Distelzar, Donauzar usw.

Apropos Totilas - ein langbeiniger Rappe aus Holland, in dem viele schon Totilas II sehen, ist der Johnson-Sohn Bretton Woods. Und auch er tanzte für die Hengstation Ahlers zu beschwingten Klängen durch den großen Equitana-Ring in Halle 6.

Für die Hengstation Sosath war Lordanos angereist. Lordanos ist ein echtes Familienpferd. Er lief mit Stationsbesitzer Gerd

Sosath am Nachmittag im Großen Preis und auf demselben Turnier trug er die Kinder Sosath durchs L-Springen. Mittlerweile ist der 18-jährige Holsteiner Landos-Ahorn Z-Sohn nicht mehr im Sport aktiv, bockte aber frisch und fröhlich durch die Halle während seine Kinder über den Stangen begeisterten.

Das war nur ein Auszug der Liste prominenter Hengste. Auch die „Familie Q“ mit Quattro B, Quando Quando, Quaterman und Quaterback war dabei. Dann die Pony-Heroen Dornik B und FS Champion de Luxe. Für das NRW-Landgestüt kamen die Nachfahren des Florestan: Fürst Piccolo, Farewell III und Flatley, Nachwuchshoffnung von Isabell Werth.

Der EQUITANA Stallmeister erzählt

Jakob Hölzle war im Stress. Das merkt man ihm aber nicht an. Hölzle war, gemeinsam mit seiner Frau und sechs weiteren Helfern, für die Verteilung der Boxen zuständig. Hört sich einfach an, ist es aber nicht. Hölzle war in diesem Jahr zum ersten Mal verantwortlich für den Stall.

Ein wichtiger Job, der zuvor 28 Jahre lang in den Händen von Wilfried Eichholz lag. Eichholz ging in „Equitana-Rente“ und Hölzle organisierte die Unterbringung der Pferde. Es gab zwar einen Plan, auf dem die bereits Monate zuvor angemeldeten Pferde auf die 500 provisorischen Boxen in den eigens für die Equitana aufgestellten Stallzellen verteilt sind, aber der wird meistens kurzfristig über Bord geworfen. Etwa weil der Isländerwallach, der eigentlich neben

dem Trakehnerhengst stehen sollte, krank geworden ist und stattdessen eine rossige Isländerstute angereist ist. Weil keiner der Beteiligten ein „Iskehner“-Fohlen haben möchte, musste umgestellt werden.

Jakob Hölzle organisiert hier, telefoniert da und hat die Lösung. Zwischendurch klingelt immer wieder das Telefon und Hölzle schreibt die ca. einhundertste Notiz für seine Mitarbeiter: „Stroh für xy in Halle 2“ oder „sechs Späneballen in Stall 5“. Die Notizzettel kleben alle in der „Schaltzentrale“ des Stallmeisters. Auf dem Schreibtisch, am PC, alles ist voll mit Klebezetteln. Die werden dann nach und nach abgearbeitet.

Für Hölzle und sein Team begann die Equitana am Montag vor der Messeeröffnung mit der Vorbereitung der Boxen. Die ersten Pferde reisten am Dienstag an. Danach ging es

Schlag auf Schlag bis zum Ende der Messe. Wenn für die Shows geprobt wurde, war oft bis in den Morgen Betrieb auf dem Essener Messegelände. Außerdem gingen Hölzle und sein Team alle paar Stunden einmal durch die Ställe und schauen, ob mit den Pferden alles in Ordnung ist. Feirabend? „Schluss ist erst am 21. März, wenn auch das letzte Pferd den Hof verlassen und der letzte Strohalm zusammengefegt ist“, grinst der gelernte Landwirt und Pferdefutterhersteller. Das Ehepaar Hölzle und die Crew schlafen in Wohnwagen und einem Schlafcontainer. Immer wachsam, immer einsatzbereit. Für den Ernstfall sind sie gerüstet. Ebenfalls auf Abruf parat steht Tierarzt Dr. Josef Hollerieder von der Tierklinik Hochmoor.

Aber eigentlich sollte es gar nicht erst zu Koliken etc. kommen. Deshalb tun Hölzle und seine Stallmannschaft alles für das Wohlergehen der Vierbeiner.

XENOPHON im Tauschrausch

Dressur meets Western, Western meets Springreiten. Bereits zum zweiten Mal im Laufe der Equitana 2011 gab es am Freitagvormittag ein Experiment der besonderen Art: Dressurreiterin Anabel Balkenhol (WM-Mannschaftsbronze in Kentucky), Vielseitigkeitsreiterin Eva Böckmann und Westernreiterin Diana Royer haben untereinander die Pferde getauscht.

Am eindrucksvollsten scheint das Erlebnis für Westernreiterin Diana Royer gewesen zu sein. Sie hatte im Sattel von Eva Böckmanns Vielseitigkeitspferd Platz genommen. „Der Schwung ist toll. Das Pferd nimmt einen so toll mit im Ga-

lopp. Ich habe den Eindruck, dass es ihm richtig Spaß macht.“ Dass Diana Spaß hatte, konnte man auch von außen sehen. Mit einem leicht verklärten Grinsen im Gesicht kam sie die lange Seite hinuntergaloppiert. Worin aber besteht der große Unterschied zwischen einem Western- und einem klassisch gerittenen Pferd? „Wir Westernreiter wollen die totale Kontrolle. Unsere Pferde machen alles genau so, wie wir es von ihnen verlangen.“ Alleingänge sind also unerwünscht. „Die Kommunikation mit dem Pferd ist eine andere. Das Westernpferd fragt immer wieder, ‚Mache ich das richtig? Soll ich weitermachen?‘. Das klassisch gerittene Pferd sagt: ‚Ach das möchtest Du! Okay mache ich!‘ Beson-

ders aufgefallen ist Diana der Unterschied als es ans Springen ging. „Das Pferd zieht den Sprung ganz von selbst an. Das wäre bei uns undenkbar.“ Klingt nach einem positiven Fazit.

Und was sagt die Vertreterin der klassischen Reiterei über das Gefühl im Westernsattel? „Es ist unglaublich, wie sensibel die Pferde reagieren. Aber es ist natürlich eine große Umstellung, so gar keinen Kontakt mit den Zügeln aufzunehmen. Die Hilfengebung ist einfach eine völlig andere. Ich muss die Beine nach vorne strecken und darf auch keine Kreuzhilfen geben. Daran muss man sich erst mal gewöhnen.“

In einem Punkt waren die Beteiligten sich jedenfalls einig: Ein Pferd bleibt ein Pferd, egal was für ein Sattel drauf liegt.

Equitana 2011 - das sagt die Pferdewelt



Wir sind begeistert von der Equitana, weil wir hier mit P.R.E. Züchtern aus Deutschland und aus Europa in direkten Kontakt treten können, ebenso wie mit den P.R.E. Zuchtvereinen vor allem aus Italien, Holland, Deutschland und Belgien, aber auch aus anderen Ländern. Die Equitana bietet ein tolles Rahmen- und Showprogramm. Besonders interessant für uns ist die Zuchtpräsentation der HENGSTE. Für ANCCE ist die Equitana eine großartige Werbepattform für die Pura Raza Española, ANCCE als spanischen Zuchtverband und Verwalter des P.R.E.-Zuchtbuches sowie für die Pferdemesse SICAB in Sevilla. Deutschland ist und bleibt ein sehr wichtiger Markt für uns. Wir stellen seit 1991 auf der Messe aus und hoffen, auch 2013 wiederzukommen.

Manuel Gonzáles López
Executive Director ANCCE, Spanien

Auf der Equitana sieht man die ganze Wirtschaftskraft des Pferdes: Von der Satteldecke über Pferdeanhänger und Stallbauten bis hin zu Schmuck reicht das Angebot. Darüber hinaus zeigt sich auf dieser Messe, dass das Pferd Lebens Einstellung und Lifestyle ist. Für uns als Bundesverband für Pferdesport und Pferdezucht ist die Equitana Pflicht im positiven Sinne, denn hier kommen wir mit Pferdefreunden aller Art ins Gespräch. Wir erhalten einerseits viele Anregungen für unsere Arbeit, andererseits entstehen auf der Messe viele neue Kontakte.

Sönke Lauterbach
Generalsekretär der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN)

Die Premiere des niedersächsischen Gemeinschaftsstandes auf der Equitana könnte zu einem Erfolgsmodell werden. Wir konnten hier eindrucksvoll niedersächsische Pferdekompentenz demonstrieren. Gemeinschaftlich organisiert mit Unterstützung der Marketinggesellschaft der niedersächsischen Land- und Ernährungswirtschaft präsentierten sich insgesamt 14 Aussteller. Neben dem Hannoveraner Verband e. V. stellte der Verband der Züchter des Oldenburger Pferdes e. V. aus. Partner sind auch der Verband der Züchter und Freunde des Arabischen Pferdes e. V., das Pferdestammbuch Weser-Ems und der Verband der Pony- und Kleinpferdezüchter Hannover e. V. Dabei sind auch das Landgestüt Celle, die Georg-August-Universität Göttingen und die beiden niedersächsischen Pferdesportverbände Hannover und Weser-Ems. Auch das Thema Pferdeurlaub wurde vorgestellt.

Wir sind sehr zufrieden. Die Rechnung, mit dem Stand sowohl den Fachbesuchern wie auch den Hobbyreitern ein Angebot zu machen,

ist voll aufgegangen. Nicht nur Besucher haben den Stand hervorragend angenommen, auch von den Fachkollegen und Mitbewerbern aus anderen Bundesländern gab es ausnahmslos dickes Lob, Schulterklopfen und sogar Bewunderung.

Unterstützt wurde die Präsentation auf der Messe vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung.

Dr. Enno Hempel
Geschäftsführer, Pferdeland Niedersachsen

Unser Stand war sehr gut besucht, wir sind zufrieden. Natürlich sind unsere Hauptziele der Präsentation auf der Equitana Image- und Mitgliederpflege sowie Mitgliederwerbung und Zuchtberatung, zusätzlich haben wir dieses Jahr auch noch zwei von sechs mitgebrachten Pferden verkauft, für ein drittes laufen die Verhandlungen. Außerdem sind unsere Merchandising-Artikel super angekommen! Vom Kugelschreiber über Jacken, Hemden und Tassen bis zum Kult-Likör Trakehner Blut, alles versehen mit unserem neuen Logo, wollten die Besucher am Stand alles kaufen. Darüber freuen wir uns sehr, denn dies zeigt auch, dass man sich mit unserem Verband identifiziert.

Detlef Thun
Geschäftsstelle Trakehner Verband



Für uns war es in dieser Form eine Premiere, uns im Verbund der fünf Warmblutverbände und der zwei Ponyverbände gemeinsam als Süddeutsche zu präsentieren. Der Aufwand hat sich gelohnt. Wir konnten sehr gute Verkaufsgespräche führen und erwarten ein viel versprechendes Nachmessegeschäft.

Thomas Münch
Geschäftsführer, Süddeutsche Pferdezuchtvermarktungs GmbH

Wir verzeichnen einen immensen Zuspruch und hatten an einzelnen Tagen bis zu 1.000 Besucher am Stand vom Pferde- und Reiterland Schleswig-Holstein, der in dieser Form vom Landwirtschaftsminis-

Fortsetzung, Seite 13

Fortsetzung von Seite 12

Equitana 2011 - das sagt die Pferdewelt

terium initiiert und gefördert wurde. Wir sind sehr zufrieden. Die Intention, Schleswig-Holstein unter einem Dach als Region für Pferde und Reiter vorzustellen, ist voll aufgegangen.

Daniela Domnick

Pferde- und Reiterland Schleswig-Holstein



Die Entscheidung 2007, auf der Equitana auszustellen, war goldrichtig. Seitdem sind wir jedes Mal dabei, dieses Jahr mit sechs Pferden. Wir erreichen hier ein großes internationales Publikum. Die gerade außerhalb von Österreich noch recht unbekannt Rasse Noriker gewinnt auch durch unseren Auftritt hier immer mehr an Bedeutung. Wir haben auch sehr viele konkrete Kaufanfragen. Im Herbst 2009 haben wir 400 Stuten nach Indien exportiert.

Wilhelm Papatnig

**stellvertretender Geschäftsführer ARGE NORIKER,
Teil des Gemeinschaftsstandes Pferdland Österreich**

Ich bin sehr froh, dass wir nach den Altkladrubern weitere tschechische Pferderassen wie die Kinsky-Pferde und das tschechische Warmblut auf der Equitana präsentieren können. Die Messe ist immer wieder wunderbar.

Lenka Gotthardová

Präsidentin, Eguus Kinsky Zuchtverband

Eine Delegation aus Indien, Interessenten aus dem Iran und selbst aus Usbekistan - wir sind sehr zufrieden und haben im Rahmen der Equitana vier Pferde verkauft. Wie in den Vorjahren erwarten wir ein gutes Nachmessegeschäft. Es hat sich definitiv gelohnt, auf der Equitana auszustellen.

Thomas Blass

Gestüt Rahmannshof, Essen-Überruhr

Vor allem in Hinblick auf den Auftragseingang sind wir sehr zufrieden mit dem Verlauf der Messe. Wir waren überrascht, wie stark die Anzahl der internationalen Besucher an unserem Stand gestiegen ist. Das gilt vor allem für Kunden aus Skandinavien und Osteuropa. Wir freuen uns auf 2013!

Thorsten Wessels

Vertriebsleitung Laake GmbH

Vor dem Hintergrund des deutschen Marktes verlief die Equitana über den Erwartungen, weil wir auch im Reitsportmarkt aus einer Krisensituation kommen. Aus dem Ausland, speziell aus Europa, verzeichneten wir eine deutliche geringere Frequenz, was vor dem

Hintergrund der dortigen wirtschaftlichen Situation nicht wirklich überrascht.

Klaus Böckmann

Geschäftsführer Böckmann Fahrzeugwerke GmbH

Auf der Equitana 2011 war deutlich zu spüren, dass wir die Krise in Deutschland überwunden haben. Die Leute haben wieder Lust zu investieren. Besucher aus dem europäischen Ausland – insbesondere aus Spanien und England – sind weiterhin eher zurückhaltend.

Elfert Rüb

Geschäftsführer Röwer & Rüb GmbH

Als wachsendes, expandierendes Unternehmen möchten wir vor allem international unseren Bekanntheitsgrad steigern. Das ist uns auf der Equitana gelungen. Wir verzeichneten einen hohen Anteil internationaler Besucher, vor allem aus Skandinavien, den Benelux-Staaten und Frankreich, an unserem Stand.

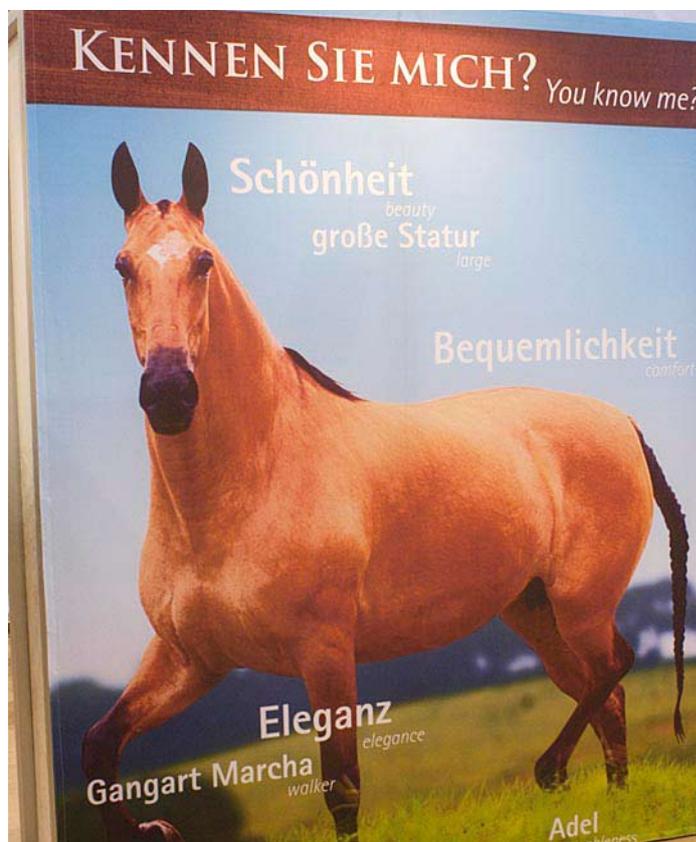
Roland Hau

Geschäftsführung Hau GmbH & Co. KG

Die Equitana ist einfach beeindruckend. Das Interesse an unseren Pferden war sehr groß. Es war ein guter Start. Jetzt müssen wir unseren Job machen und die Chancen nutzen, die uns die Equitana geboten haben. Wir sind sehr zuversichtlich.

Magdi Shaat

Präsident ABCCM Mangalarga Marchador



Fortsetzung, Seite 14

Fortsetzung von Seite 13

Equitana 2011 - das sagt die Pferdewelt



2011 war eine der besten Equitana für uns, die wir bisher hatten. Unser Stand ist stark frequentiert worden. Sowohl mit dem Handel als auch mit Endverbrauchern konnten wir gute Gespräche führen. Wir sind sehr zufrieden.

Udo Steinbock
Leiter Marketing und Vertrieb Höveler Spezialfutterwerke GmbH & Co. KG

Als Unternehmen im Bereich Innenausbau bietet uns die Equitana die Möglichkeit, Reiter und Züchter als neue Zielgruppe zu erschließen. 2009 waren wir das erste Mal hier und haben seitdem unser Angebot zum Beispiel für Reitanlagen ausgebaut. Auch 2011 sind wir mit dem Messeverlauf sehr zufrieden und kommen sicher wieder.

Klaus Hünerkopf
Inhaber und Geschäftsführer Klaus Hünerkopf Neukirchen

Die Equitana ist nach wie vor die wichtigste Messe im Pferde- und Reitsportmarkt. Wir registrierten eine große Anzahl an guten Kontakten mit konkreten Kaufabsichten für komplette Zaunanlagen und -systeme, auch wenn die Besucherzahl etwas schwächer war als zur Equitana 2009.

Michael Drewes
Verkaufsleiter, Gallagher Europe B.V.

Insgesamt hatten wir eine gute Resonanz auf der Messe, wenn auch weniger Besucher aus dem Ausland vor Ort waren. Das gilt insbesondere für Spanien, England und Frankreich. Die Wasserföhranlage, die wir auf der Equitana im Einsatz gezeigt haben, haben wir verkauft, ebenso wie viele weitere Anlagen. Wir freuen uns außerdem über das große Interesse der Medien an unserem Stand, was auch an der Teilnahme am Equitana Innovationspreis liegt. Dieser hat in der Branche weiterhin an Stellenwert hinzugewonnen. Die Equitana ist die richtige Plattform, um Produktneuheiten zu präsentieren.

Uwe Kraft
Uwe Kraft Reitsportgeräte & Metallbau GmbH

Die Equitana ist im positiven Sinne eine Pflichtveranstaltung, wenn man sein Produkt auf internationalem Niveau vermarkten will. Wir

haben deutlich mehr versierte Einkäufer registriert, die auf hochwertige Qualität setzen.

Eva Sandriesser
Sandriesser Reitstiefel

Wer Stübben sucht, der kommt hierher. Wir verzeichnen eine gute Nachfrage. Es wurde viel gekauft.

Wolf Zimmermann
stellvertretender Geschäftsführer Joh's Stübben KG

Die Equitana ist nach wie vor die Vorreiterversammlung in der Branche und hat den vielen regionalen Reitsportmessen bezüglich ihrer Größe und ihres Programms einiges voraus. Die Besucherzahlen sind 2011 meines Gefühls nach zwar leicht gesunken, dennoch bleibt die Equitana für uns die Messe Nummer 1.

Jürgen Loesdau
Geschäftsführer Pferdesporthaus Loesdau

Wir sind das erste Mal auf der Equitana. Mit dem Geschäftsverlauf und dem Absatz auf der Messe sind wir sehr zufrieden. Es ist deutlich zu erkennen, dass der Trend zu qualitativ hochwertigen Produkten geht.

Peter Rudolph
Verkaufsleiter CASCO Schutzhelme GmbH



Auf der Equitana 2011 gesehen ...



„Have a good trip, Bonnie“, für Bonnie Bogner (u.a. zuständig für die Hengstschau) war es vorerst die letzte Equitana, sie geht auf Weltreise, daneben Christian Kröber (Sohn des 1999 verstorbenen Equitana-Erfinders Wolf Kröber).



Gutgelaunt genießen sie die Equitana, Vater und Tochter: Susanne und Johann Gottfried von Dietze, Gründungsmitglied und langjähriger Vorsitzender des Deutschen Kuratoriums für therapeutisches Reiten.



(v.l.) Linda und Pat Parelli, Heide Kröber und PferdeSportZeitung.de-Autorin Cornelia Dreyer-Rendelsmann.



(v.l.) Siegmund Friedrich (Geschäftsführer FNverlag), Susanne Klatt (Hannoveraner erleben), Ulrike Struck (Zuchtleiterin, Ostfriesisches und Alt-Oldenburger Pferd e.V.).



Das erste PM-Mitglied aus Indien?



Gerd und Peter Breitner vom Fohlenhof Ritterswörth (Geisenfeld), in der Mitte Georg Fink, Geschäftsführer von XENOPHON.



„Grüß Gott, kennen Sie die Pferdefreundliche Gemeinde Ramsau am Dachstein?“, Monika Schrepf (r.) vom Erlebnisbauernhof Minzlhof (www.minzlhof.at) präsentiert den 12-seitigen Prospekt des Reiterparadieses Ramsau, wo vom 10.-12. Juni 2011 das 24. Frühlingsfest der Pferde stattfindet (Info:www.ramsau.com).



Klaus Reinken, Geschäftsführer des Fachgroßhändlers Waldhausen.



Internationale Presse auf der Equitana, seit Jahren ein fester Bestandteil. Dieses Jahr hat sich ein bisher unbekanntes Medium akkreditiert: die Hasen-Zeitung aus Kamerun. Internet: www.land-kamerun.de



Autoren der EQUITANA-Beiträge

Dr. Mike Seidensticker, Christian Reiß, Cornelia Maschke, Nadine Lente (Presseabteilung Reed Exhibitions Deutschland GmbH), Bärbel Schnell Pressestelle XENOPHON, Cornelia Dreyer-Rendelsmann, Raimund Hesse

EQUITANA-Fotos dieser Ausgabe

Heinz Kieslich, EQUITANA/Holger Schupp, EQUITANA/Hans Kuczka, Messe Essen/Rainer Schimm, Raimund Hesse